



FELLOW-PROGRAMM FREIES WISSEN

Wissenschaft offen gestalten

Programmjahr 2016/2017

Was haben wir erreicht? | Was haben wir gelernt?





Unser Ziel:

Wir wollen, dass sich wissenschaftliche Forschung und Lehre öffnen, so dass Zukunftsfähigkeit und Qualität der Wissenschaft gestärkt werden und die Gesellschaft zunehmend am dort entstehenden Wissen teilhaben kann.

Was ist Offene Wissenschaft?

Offene Wissenschaft (engl.: Open Science) bündelt verschiedene **Prinzipien offenen, wissenschaftlichen Arbeitens**, von denen Open Access, Open Data und Open Source die bekanntesten sind. Offene Wissenschaft bedeutet, den wissenschaftlichen Prozess von der Datenerhebung bis zur Veröffentlichung der Ergebnisse **offen zugänglich, nachvollziehbar und nutzbar** zu machen. Wissenschaftler*innen können so von dem transparenten methodischen Vorgehen anderer lernen. Sie haben die Möglichkeit, ihre Analysen mit den Forschungsdaten anderer anzureichern. Oder sie nutzen freie Lehr- und Lernmaterialien, die sich für die eigene Lehre zielgruppengerecht anpassen lassen.

Open Access

Open Data

Open Source

Open Peer Review

Open Methodology

Open Educational Resources

Citizen Science

Mehr Informationen über Offene Wissenschaft sind hier zu finden:

<https://www.ag-openscience.de/open-science/>

Warum Offene Wissenschaft?

Verbunden mit den Potenzialen der Digitalisierung ermöglicht Offene Wissenschaft einen **einfachen, schnellen und effizienten Austausch** innerhalb verschiedener Forschungsdisziplinen. Die Nutzung offener Wissensplattformen im Internet eröffnet darüber hinaus einen **breiten Wissenstransfer in die Gesellschaft**. Das auf diese Weise geschaffene Freie Wissen stellt einen gesellschaftlichen Wissensschatz dar, der für **Innovationen** und **neue Formen kollaborativer Wissensproduktion** genutzt werden kann.

In der digitalen Welt wird Wissen auf eine neue Art und Weise angeeignet, erstellt, verbreitet und (weiter) genutzt. Eine Gesellschaft, die sich als Wissensgesellschaft versteht, sollte die Prozesse der Wissenserstellung und des Wissenstransfers konsequent öffnen und dabei möglichst viele Menschen involvieren. Offene Wissenschaft ermöglicht **Innovation in der Wissenschaft**, verbessert den **Zugang zu Wissen** und damit die **Bildungsgerechtigkeit** und setzt wichtige Impulse für die **Weiterentwicklung wissenschaftlicher Forschung und Lehre**.

Den Zugang zu Wissen verbessern, Bildungsgerechtigkeit ermöglichen und die Qualität wissenschaftlicher Forschung und Lehre steigern.



“Mit dem Fellow-Programm möchten wir die Idee Freien Wissens an wissenschaftlichen Institutionen stärker verankern, da wir denken, dass durch Offene Wissenschaft mehr Menschen freien Zugang zu den Erkenntnissen der wissenschaftlichen Forschung haben und davon profitieren können.”

Abraham Taherivand, Geschäftsführender Vorstand Wikimedia Deutschland e. V.

Bild: Die Hoffotografen GmbH for Wikimedia Deutschland e.V., [Abraham Taherivand](#), [Die Hoffotografen 3](#), CC BY-SA 4.0



“Open Science kann die Wissenschaft stärken, qualitativ und quantitativ: Forschung wird nachvollziehbarer, kann in einem neuen Ausmaß aufeinander aufbauen und neue Partner finden”

Dr. Volker Mayer-Guckel, stellvertretender Generalsekretär des Stifterverbandes

Bild: Stifterverband



Fellow-Programm in a nutshell

- Junge Wissenschaftler*innen werden dabei unterstützt, **ihre Arbeit offen zu gestalten**.
- Über einen Zeitraum von acht Monaten (erstes Programmjahr: sechs Monate) setzen die Fellows offene Forschungsprojekte um und werden dabei von erfahrenen **Expert*innen für Offene Wissenschaft** begleitet und erhalten **finanzielle Unterstützung**.
- Ziel ist es, die **Prinzipien offener wissenschaftlicher Praxis** auf individueller und institutioneller Ebene **zu verbreiten** und so Wissenschaft für alle zugänglich und nachnutzbar zu machen.





F E L L O W
P R O G R A M M
F R E I E S
W I S S E N

Wissenschaft offen gestalten

Programmbausteine

Qualifizierung

Wir vermitteln den Fellows neben theoretischen Grundlagen zu den Themen Freies Wissen und Offene Wissenschaft auch deren praktische Anwendung. Ziel ist es, die Fellows bei ihrer Arbeit mit digitalen Ressourcen zu qualifizieren: Sie lernen Methoden, Verfahren und Werkzeuge kennen, mit denen sie Offene Wissenschaft gestalten können.

Mentoring

Die Fellows werden persönlich durch Mentor*innen, die Prinzipien Offener Wissenschaft bereits in ihrer Forschung anwenden, betreut. Diese stehen den Fellows als feste Ansprechpartner*innen für die Umsetzung ihrer Forschungsvorhaben beratend zur Seite und stehen mit ihnen im regelmäßigen Austausch.

Finanzielle Unterstützung

Die Fellows erhalten einen finanziellen Zuschuss in Höhe von 5.000€ für die Durchführung ihrer Projekte. Diese individuellen, personengebundenen Stipendien verschaffen den Fellows Freiräume und Ressourcen für die Durchführung ihrer eigenen Forschungsvorhaben.

Sichtbarkeit und Vernetzung

Eine offene Wissenschaftskommunikation und Vernetzung der Fellows mit anderen Forschenden im Bereich Offene Wissenschaft ist zentraler Bestandteil des Programms. Dadurch machen wir das Thema Offene Wissenschaft sichtbarer und tragen es stärker in die Wissenschaftsinstitutionen und -communitys hinein.

Wirkungsannahme des Programms

Die Wissenschaft wird zukunftsfähiger und mehr Menschen können daran teilhaben.

Offene Wissenschaft wird weitverbreitete Praxis in der wissenschaftlichen Forschung und Lehre.

Auf institutioneller Ebene verändern sich Policies und Procedures.

Institutionen und Wissenschaftler*innen bewerten Offene Wissenschaft positiv.

Eine Community of Practice entwickelt sich und wächst weiter.

Die Fellows öffnen ihre eigene wissenschaftliche Arbeit und sensibilisieren Studierende sowie Kolleg*innen in ihren Institutionen für das Thema.

Den Fellows werden im Programm umfassende Kenntnisse zu Offener Wissenschaft und den Wikimedia-Projekten vermittelt.

Gesellschaftliche
Veränderungen

Verstärkung und weiterführende
Wirkungen

Direkte Effekte im
Fellowprogramm

Fellows und Mentor*innen 2016/2017



10 Fellows arbeiteten gemeinsam mit 5 Mentor*innen über 6 Monate an insgesamt 10 Projekten zu Offener Wissenschaft - die Fellows wurden dabei mit Veranstaltungen und individuellem Mentoring unterstützt.

Mentoringteam 2016/2017



Prof. Dr. Claudia
Müller-Birn

Claudia Müller-Birn leitet die Arbeitsgruppe Human-Centered Computing (HCC.lab) am Institut für Informatik an der Freien Universität Berlin. Sie erforscht Fragestellungen im Bereich der Computer-Supported Cooperative Work und Social Computing. Ihr Ziel ist es, basierend auf einem besseren Verständnis der bestehenden Wissensprozesse in Online Communities neuartige Interaktionskonzepte zu entwickeln. Daher verbindet sie die Bereiche der Datenanalyse von Online Communities (z.B. Wikidata, genius) mit dem Design von Kollaborationssoftware (z.B. neonion) eng miteinander.



Dr. Peter Kraker

Peter Kraker ist Gründer und Obmann von Open Knowledge Maps, einem Non-Profit, der es zum Ziel hat, wissenschaftliches Wissen für alle Mitglieder der Gesellschaft auffindbar und nutzbar zu machen. Zuvor forschte er als Senior Researcher am Grazer Forschungszentrum Know-Center in den Bereichen wissenschaftliche Kommunikation im Netz, alternative Metriken und innovative Tools für die Literatur- und Ressourcenrecherche. Zudem ist er als Koordinator der Open Science AG der Open Knowledge Austria und als Mitglied im Kernteam des Open Access Network Austria (OANA) tätig und arbeitet so aktiv an der Umsetzung von Offener Wissenschaft in der Wissenslandschaft mit.



Dr. Gregor
Hagedorn

Gregor Hagedorn ist Forscher am Museum für Naturkunde Berlin. Schwerpunkte der Arbeiten sind Forschung zu Objektdigitalisierung, Biodiversitätsinformatik, Objektdigitalisierung, Informationsvernetzung, Datenanalyse und Datenpublikation. Ein Beispielprojekt erstellt eine App um Stadtnatur für breite Bevölkerungsschichten besser entdeckbar zu machen. Er ist Mitglied im Rat für Informationsstrukturen der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) des Bundes und der Länder.



Dr. Daniel
Mietchen

Daniel Mietchen ist ein Biophysiker, dessen Forschungsinteressen sich über die Raum- und Zeitskalen unterschiedlicher Lebensformen und darüber hinaus erstrecken. Derzeit forsch er als Datenwissenschaftler an der University of Virginia zur Integration wissenschaftlicher Arbeitsabläufe mit dem Web, insbesondere im Rahmen von offener Wissenschaft und Bürgerwissenschaft. Er ist Mitherausgeber der wissenschaftlichen Zeitschrift Research Ideas and Outcomes (kurz: RIO) und aktiv auf Wikidata, Wikipedia und anderen offenen Wissensplattformen.



V.-Prof. Dr. Ina
Blümel

Ina Blümel lehrt seit 2014 im Studiengang Informationsmanagement der Hochschule Hannover und ist International Coordinator der Abteilung Information und Kommunikation. Forschung und Entwicklung betreibt sie im Open Science Lab der Technischen Informationsbibliothek (TIB). Im Leibniz Forschungsverbund Science 2.0 hat sie das Projekt Science 2.0 in der Lehre initiiert und führt in ihren Lehrveranstaltungen Studierende frühzeitig an die Interaktion mit der informationswissenschaftlichen Community heran.

Lizenzhinweise:

- Bild Claudia Müller-Birn: René Zieger, [Abschlussveranstaltung Fellow-Programm Freies Wissen 2016 98](#), zugeschnitten von Christopher Schwarzkopf (WMDE), [CC BY-SA 4.0](#)
- Bild Peter Kraker: René Zieger, [Abschlussveranstaltung Fellow-Programm Freies Wissen 2016 99](#), zugeschnitten von Christopher Schwarzkopf (WMDE), [CC BY-SA 4.0](#)
- Bild Gregor Hagedorn: René Zieger, [Abschlussveranstaltung Fellow-Programm Freies Wissen 2016 106](#), zugeschnitten von Christopher Schwarzkopf (WMDE), [CC BY-SA 4.0](#)
- Bild Daniel Mietchen: René Zieger, [Abschlussveranstaltung Fellow-Programm Freies Wissen 2016 95](#), zugeschnitten von Christopher Schwarzkopf (WMDE), [CC BY-SA 4.0](#)
- Bild Ina Blümel: René Zieger, [Abschlussveranstaltung Fellow-Programm Freies Wissen 2016 93](#), zugeschnitten von Christopher Schwarzkopf (WMDE), [CC BY-SA 4.0](#)

Die Fellows und ihre Projekte

Im ersten Programmjahr wurden insgesamt **zehn Fellows** gefördert. In unterschiedlichsten Themenfeldern, von Geisteswissenschaften über Umweltbildung bis hin zur Entwicklung einer künstlichen Blume um das Verhalten von Honigbienen zu erforschen, stellten die Fellows in zehn spannenden Projekten unter Beweis, wie vielseitig Offene Wissenschaft in der Forschung anwendbar ist.



Beispielprojekt I: Richter-im-Internet.de

Dr. Dr. Hanjo Hamann

Das Projekt stellt auf einer frei zugänglichen Internetseite die **Geschäftsverteilungspläne der sieben höchsten deutschen Gerichte so vollständig wie möglich zur Verfügung**. Diese sieben Gerichte sind das Bundesverfassungsgericht, die fünf obersten Gerichtshöfe des Bundes (Bundesgerichtshof, Bundesverwaltungsgericht, Bundesfinanzhof, Bundesarbeitsgericht und Bundessozialgericht) sowie das Bundespatentgericht, die alle zwischen 1950 und 1961 errichtet wurden und dementsprechend auf mehr als ein halbes Jahrhundert Rechtsprechungstätigkeit zurückblicken.

Im Rahmen des Projektes wurden die Gerichte kontaktiert, ebenso wie einige einschlägige Dienstleister und der Verlag, der die Geschäftsverteilungspläne bis 2012 im Druck veröffentlichte. Die bei diesen Stellen **verfügbaren Dokumente wurden in mehreren Arbeitsrunden digitalisiert, dann nachbearbeitet, mit Metadaten versehen** und im Internet auf dem eigens eingerichteten Informationsportal www.Richter-im-Internet.de zum Download bereitgestellt. Dort liegen nun die Geschäftsverteilungspläne für eines der Gerichte (BGH) zurück bis zur Gründung vor, für die meisten anderen immerhin gut fünfzig Jahrgänge. Das sind insgesamt **über 300 pdf-Dokumente im Umfang von knapp 3.000 Seiten**. Wo noch Dokumente fehlen, verweist die Website auf Gerichtsauskünfte und Druckveröffentlichungen, die weiterführende Informationen enthalten und im Zuge einer etwaigen Projektfortsetzung genutzt werden könnten.

Das Projekt wurde im Juni 2017 mit dem dem Preis „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“ prämiert.



read in English
Deutsche Gerichte dokumentieren ihre interne Aufgabenverteilung und Personalbesetzung in sog. Geschäftsverteilungsplänen. Die werden üblicherweise zu Jahresbeginn aufgestellt und anschließend veröffentlicht. Die höchsten deutschen Gerichte nutzen für die Veröffentlichung lange den gedruckten und kostenpflichtigen *Bundesanzeiger*. Erst seit 2013 stehen ihre Geschäftsverteilungspläne offen im Internet. Für die früheren Jahre wurde 2016/17 ein Editionsprojekt durchgeführt, um auch ältere Geschäftsverteilungspläne digital verfügbar zu machen und die Senatsbesetzungen wenigstens teilweise maschinenlesbar aufzubereiten. Das vorliegende Internetangebot ist das Ergebnis dieses Editionsprojekts. Es stellt jedermann sog. *Open Data* zur deutschen Justiz frei zur Verfügung und fördert damit den freien Wissensaustausch sowie die empirische Erforschung der deutschen Justiz durch Politik- und Geschichtswissenschaftlerinnen.

☛ Kontakt für Rückfragen: Hanjo.Hamann, Wikimedia-Fellow Freies Wissen 2016/17, hamann@coll.mpg.de.

Geschäftsverteilungspläne (325 pdf-Dokumente)

- 2017 [BFH](#) [BGH](#) [BVerfG](#) [BVerwG](#) [BSG](#) [BAG](#) [BPatG](#)
- 2016 [BFH](#) [BGH](#) [BVerfG](#) [BVerwG](#) [BSG](#) [BAG](#) [BPatG](#)
- 2015 [BFH](#) [BGH](#) [BVerfG](#) [BVerwG](#) [BSG](#) [BAG](#) [BPatG](#)
- 2014 [BFH](#) [BGH](#) [BVerfG](#) [BVerwG](#) [BSG](#) [BAG](#) [BPatG](#)
- 2013 [BFH](#) [BGH](#) [BVerfG](#) [BVerwG](#) [BSG](#) [BAG](#) [BPatG](#)
- 2012 [BFH](#) [BGH](#) [BVerfG](#) [BVerwG](#) [BSG](#) [BAG](#) [BPatG](#)
- 2011 [BFH](#) [BGH](#) [BVerfG](#) [BVerwG](#) [BSG](#) [BAG](#) [BPatG](#)
- 2010 [BFH](#) [BGH](#) [BVerfG](#) [BVerwG](#) [BSG](#) [BAG](#) [BPatG](#)
- 2009 [BFH](#) [BGH](#) [BVerfG](#) [BVerwG](#) [BSG](#) [BAG](#) [BPatG](#)

Verwendung der pdf-Dokumente

Die Geschäftsverteilungspläne deutscher Gerichte sind grundsätzlich nach [Paragraph 5 Absatz 1 des Urhebergesetzes](#) gemeinfrei (sog. *Lizenz CC0, public domain*), können also von jedermann frei verwendet werden. Als Zitierweise wird beispielhaft vorgeschlagen:

BUNDESVERFASSUNGSGERICHT, Geschäftsverteilungsplan 2017, online unter <www.richter-im-internet.de/bverfj/2017>.

Die Digitalisierung und Verfügbarmachung der Dokumente erfolgte im Rahmen des [Editionsprojekts Die Namen der Justiz – Offener Zugang zur Justizgeschichte](#) und wurde finanziell und ideell gefördert durch den [Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft](#) und den [Wikimedia Deutschland e.V](#) im Rahmen ihres gemeinsamen Fellow-Programms

Deutschland Land der Ideen



Beispielprojekt II: Die künstliche Blume

Benjamin Paffhausen

Im Rahmen des Projektes wurde eine “künstliche Blume” gebaut, die dazu dient, das Verhalten freilaufender Honigbienen zu erforschen. Dieser Stimulus-Generator stellt den Bienen in regelmäßigen zeitlichen Intervallen eine Zuckerlösung zur Verfügung und sammelt Daten über die Reaktion der Tiere auf die angebotene Belohnung.

Der Apparat basiert komplett auf der Open Source Hardware Arduino, die Baupläne und die dazugehörige quelloffene Software wurden im Rahmen des Projektes über GitHub online frei zugänglich gemacht. Die Versuche selbst wurden in Videos und [Blogposts](#) dokumentiert und die erhobenen Rohdaten veröffentlicht.



Beispielprojekt III: Erstellung von OER in der Hochschullehre

Mirjam Brassler

Im Rahmen des Projektes wurde eine Handreichung zur Erstellung von Open Educational Resources (OER) in der Hochschullehre erstellt und unter einer freien Lizenz veröffentlicht. Die Handreichung fasst die Ergebnisse des Lehr- und Lernprojekt „Sustainable Futures in Times of Climate and Socioeconomic Change“ zusammen, welches von der Stipendiatin an der Hamburg Open Online University geleitet wird und gibt Handlungsempfehlungen für die Erstellung von OER zu Themenbereichen der Nachhaltigkeit (Nachhaltige Ernährung, nachhaltiger Konsum, etc.).





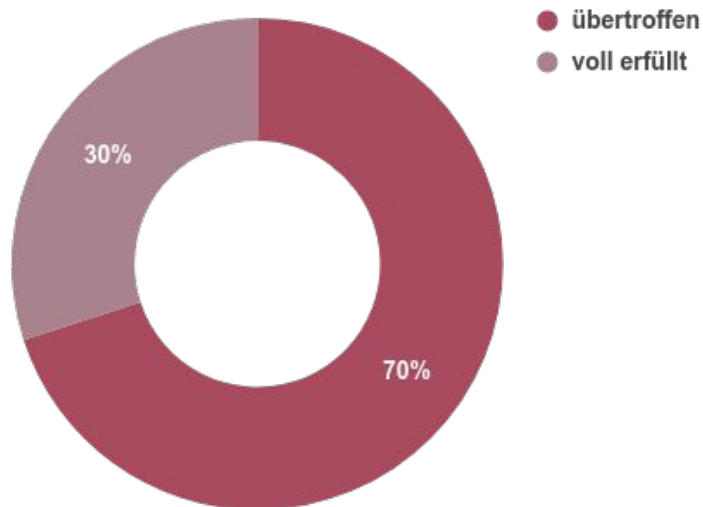
WIRKUNGEN DES PROGRAMMS

Evaluation

Das Fellow-Programm wurde über den gesamten Projektzeitraum begleitend evaluiert. Zwischenergebnisse wurden dabei bereits während des Programms zu dessen Verbesserung genutzt. Der Projektfortschritt sowie die Erfahrungen der Fellows wurden jeweils über einen Zwischen- und einen Abschlussbericht der Fellows dokumentiert und reflektiert. Standardisierte Online-Befragungen zu Beginn und am Ende des Programms sowie persönliche Feedbackrunden auf den Veranstaltungen haben die Wirkungsanalyse informiert und unterstützt.

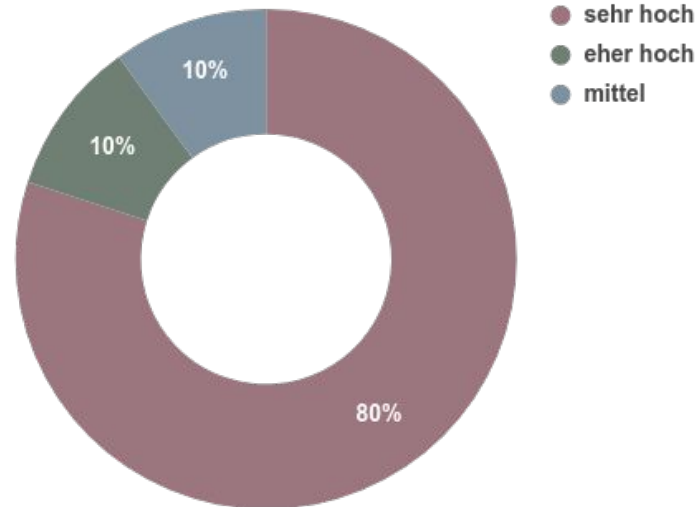
Einschätzung des Programms aus Perspektive der Fellows (Quelle: standardisierte Befragung der Fellows, post)

Erfüllung der Erwartungen an das Fellowprogramm (n=10)



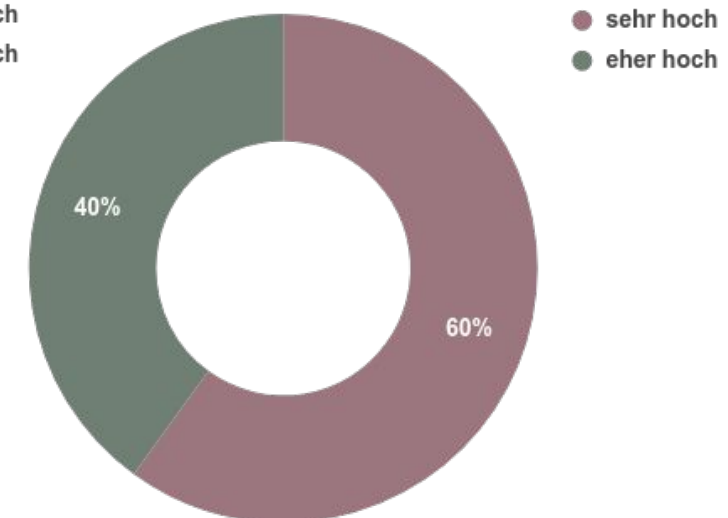
Die Fellows bewerten das Programm insgesamt sehr positiv: Für 30% hat das Programm ihre Erwartungen voll erfüllt. 70% sagen sogar, das Programm habe ihre Erwartungen übertroffen.

Nutzen des Fellowprogramms für die eigene Beschäftigung mit Offener Wissenschaft (n=10)



Die Fellows schätzen den Nutzen des Fellow-Programms insbesondere für die eigene Beschäftigung mit Offener Wissenschaft und die Förderung von Offener Wissenschaft im allgemeinen als sehr hoch ein (Mittelwerte: 4,7/4,6 auf einer 5er Skala).

Nutzen des Fellowprogramms für die Förderung Offener Wissenschaft (n=10)



1

Fellows erwerben Kenntnisse über Offene Wissenschaft und wenden Prinzipien und Tools Offener Wissenschaft im Rahmen des Forschungsprojektes an.

Alle Aspekte Offener Wissenschaft werden von den Fellows nun häufiger in der Forschungspraxis angewandt als vor dem Programm. Vor allem bei Open Methodology, Open Source, Open Data und Open Access zeigte sich bei den Fellows zu Beginn des Programms ein hoher Bedarf an Vertiefung. Der Kenntnisstand zu genau diesen Aspekten hat sich im Laufe des Programms deutlich verbessert und sie werden jetzt mehrheitlich angewandt.

NACHHALTIGE ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN - OPEN EDUCATIONAL RESOURCES (OER) IN DER HOCHSCHULLEHRE ERSTELLEN

Das Projekt umfasst die Beschreibung, didaktische Begründung und Evaluierung des Lehr-Lern-Konzepts 'Sustainable Futures'. Im Anschluss wurden Handlungsempfehlungen für Lehrende abgeleitet, die ebenfalls Last haben mit Studierenden in ihrer Hochschullehre Open Educational Resources zu erstellen. Die Ergebnisse sind in Form eines Buches Open Access für jeden zugänglich.

DAS LEHR-LERN-FORMAT 'SUSTAINABLE FUTURES'

in Begleitung von Fachexpertisen: Paul, Ger, Ecker, Vol, Medienspezialistin, und Rechtsexpertise

Das Lehr-Lern-Konzept 'Sustainable Futures' besteht aus drei Schritten. In einem ersten Schritt überlegen Studierende in interdisziplinären Teams, welches aktuelle gesellschaftliche Problem aus dem Themenfeld der Nachhaltigkeit sie für dringlich halten und gemeinsam interdisziplinär bearbeiten möchten. Im Anschluss elaborieren sie fachübergreifende Lösungsansätze und schreiben dazu ein wissenschaftliches interdisziplinäres Paper. Auf Basis des Papers drehen die Studierenden in ihren Teams jeweils ein Video, das Neulagen ihr Thema der Nachhaltigkeit näher bringen soll. Sowohl die interdisziplinären Paper als auch die Videos werden im Anschluss als OER Content auf der Hamburg Open Online University (HOOU) hochgeladen, damit sich andere Wissenschaftler*innen, Studierende und Bürger*innen mit den Themen der Nachhaltigkeit auseinandersetzen und die ersten Ansätze der Studierenden weiterentwickeln können. Gerahmt von vor Präsenzveranstaltungen erhalten die Studierenden Unterstützung durch Fachexpertise, Medienexpertise und Team-Expertise.

Die Evaluation zeigt, dass die erworbenen Fach-, Methoden-, Kommunikations- und Personalkompetenzen der Studierenden im Seminar 'Sustainable Futures' signifikant höher sind bei Studierenden klassischer Lehr-Lern-Formate.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR LEHRENDE

Die inter- bzw. transdisziplinäre Erstellung von OER mit Studierenden stellt mehrere Herausforderungen für Lehrende dar. Eine Herausforderung ist das interdisziplinäre Team Teaching, also die gemeinsame Lehre zwischen Lehrenden unterschiedlicher Fachrichtungen. Durch die verschiedenen Fachsprachen, Methoden und Lehr-Lern-Philosophien zwischen Disziplinen, ist das interdisziplinäre Team Teaching sehr konfliktanfällig. Um diesen Konflikten präventiv entgegenzuwirken werden sieben Empfehlungen näher beschreiben: 1) Lernen Sie sich kennen und mögen, 2) Machen Sie sich den Mehraufwand bewusst, 3) Machen Sie jeden Schritt in der Lehrplanung gemeinsam, 4) Denken Sie Out of the Box, 5) Klären Sie Verantwortlichkeiten schriftlich, 6) Treffen Sie sich regelmäßig und reflektieren Sie Ihre Arbeit, und 7) Werden Sie sich ihrer Rolle als Modell bewusst.

Eine weitere Herausforderung für Lehrende ist die Erstellung von Videos als OER mit Studierenden. Bis dato fällt Lehrenden an Hochschulen die Erstellung und Nutzung von OER schwer (Dikemsha Deutschland, 2016) und einschlägige Hilfen für Entwickler*innen fehlen (Ebner, Köppl, Muuß-Merholz, Schön, Schön & Weichert, 2015). Deshalb wurden zu sechs Themenfeldern Tipps & Tricks formuliert: 1) Motivation, 2) Inhalt, 3) Didaktik, 4) Arbeitspsychologie, 5) Recht und 6) Technik.

Insgesamt fungiert das Projekt als Multiplikator für Openness und OER. Durch die selbstständige Erstellung von OER lernen Studierende den Mehrwert von OER kennen und schätzen. Durch die genaue Vorstellung des Lehr-Lern-Konzepts und die formulierten Handlungsempfehlungen erreicht das Projekt Lehrende in der Hochschullehre und damit mögliche Nachahmer.

NACHHALTIGE ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN
Erstellung von Open Educational Resources (OER) in der Hochschullehre

Nachhaltigkeit

Miriam Brähler, Arnd Hochhuth & Ivo von den Bark

FELLOW PROGRAM FREIES WISSEN
Das Programm von Präzisions-Disziplin und Open Science-Kolleg

Miriam Brähler, M.Sc. Universität Hamburg
mirjam.brähler@uni-hamburg.de

WIKIMEDIA STIFTUNGSVERBAND
WIKIMEDIA STIFTUNGSVERBAND

[Zitat Fellow]:
 "Das Fellow-Programm hat mir Einblicke und Kenntnisse in Offener Wissenschaft vermittelt, die ich sonst nicht erfahren hätte - erfahren im theoretischen sowie praktischen Sinn. Das Fellow-Programm hat geholfen, die Einstiegshürde zu überwinden, und vieles einfach mal auszuprobieren und sich dahinterzuklemmen"

2

Fellows kommunizieren/ publizieren zu Offener Wissenschaft und vernetzen sich mit Akteuren im Bereich Offene Wissenschaft.

Insgesamt wurden **seitens der Fellows diverse Kommunikationsaktivitäten durchgeführt**, um über ihre Forschungsvorhaben und ihr Engagement für Offene Wissenschaft zu berichten. Die meisten Aktivitäten entfielen auf Blogbeiträge (z. B. via Wikimedia Blog oder eigene Projektseiten), Vorträge auf fachspezifischen Konferenzen oder Veranstaltungen an der eigenen Institution. Seltener wurden auch schriftliche oder mündliche Interviews gegeben.



3

Fellows erwerben Wissen zu Wikimedia Projekten, binden diese in ihre Forschung ein und sind selber in einem Wikimedia Projekt aktiv.

Nach Einschätzung der Fellows hat sich ihr **Kenntnisstand zu Freiem Wissen und den Wikimedia Projekten im Durchschnitt verbessert**. Vor allem in Bezug auf WikiBooks, Wikimedia Commons und Wikidata sehen die Fellows selber eine deutliche Verbesserung ihres Kenntnisstands. Gemeinsam mit Wikipedia sind dies dann auch die Wikimedia Projekte, die einige der Fellows in ihre Forschungsvorhaben eingebunden haben, allerdings nicht bei allen Fellows oder besonders ausgeprägt.



4

Mentor*innen erhalten Impulse für ihre eigene Arbeit und können gemeinsam Offene Wissenschaft voranbringen.

Alle Mentor*innen des ersten Jahres engagieren sich auch im zweiten Programmdurchlauf, was darauf hinweist, dass **weiterhin großes Interesse an der Mitgestaltung dieses Programms** besteht. Darüber hinaus zeigt sich jetzt schon ein **sehr hohes Interesse von weiteren Wissenschaftler*innen Teil des Programms zu werden**, z.B. als Mentor*innen oder Teil des Auswahlgremiums.



5

Fellows tragen ihr Wissen über Offene Wissenschaft (und die Wikimedia-Projekte) in wissenschaftliche Institutionen und geben es dort weiter.

Mehrere Fellows berichteten, dass sie **sowohl in ihren eigenen als auch in fremden Institutionen** zu Offener Wissenschaft und ihrer Teilnahme am Fellow-Programm vorgetragen haben und damit **bei anderen Wissenschaftler*innen durchaus auf Interesse stießen**. Weiterhin bestehen seitens der Fellows **konkrete Pläne für Aktivitäten** an ihren und/oder anderen Institutionen nach Abschluss des Programms.



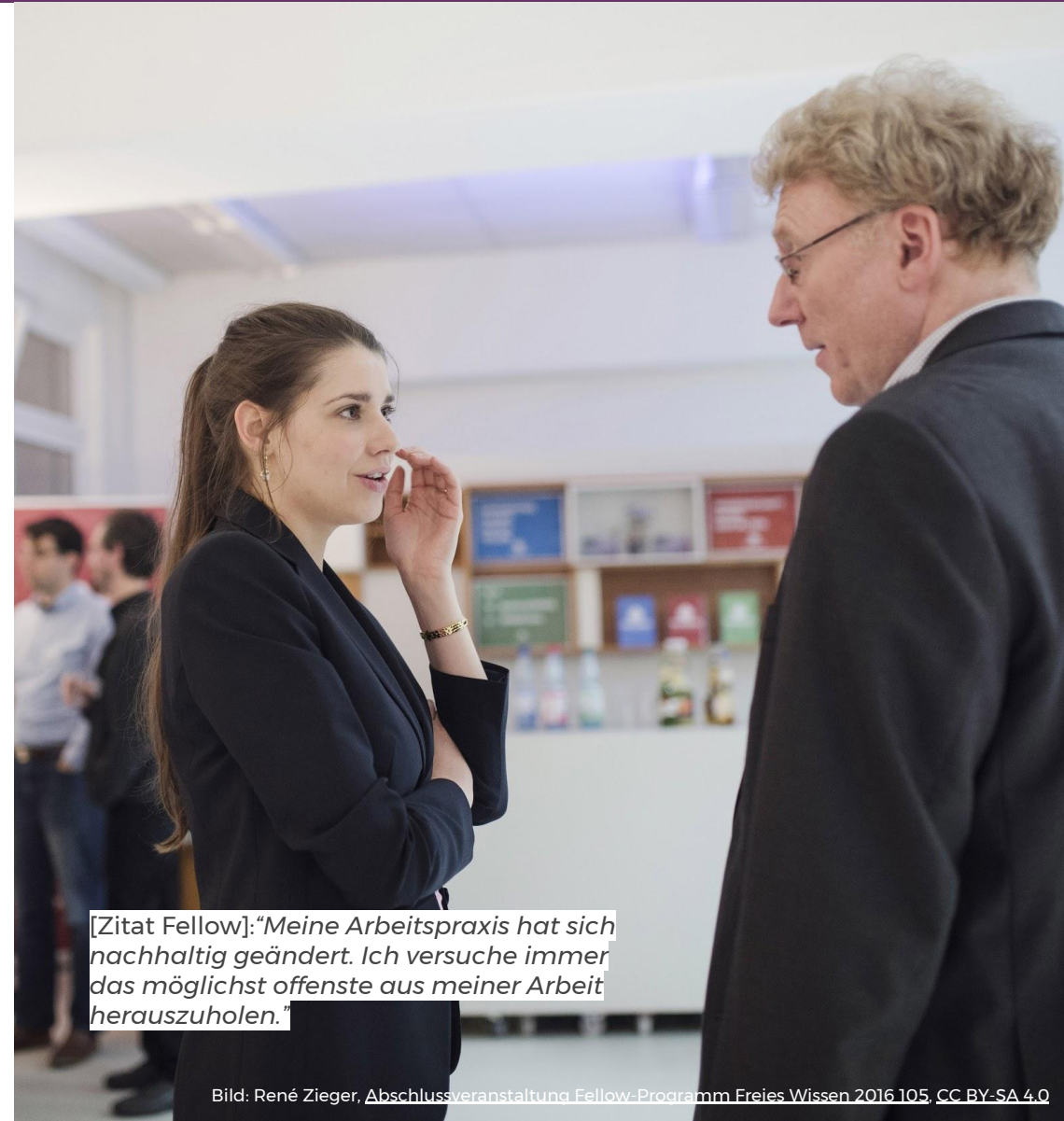
[Zitat Fellow]:

“Ich konnte andere motivieren, ebenfalls offener zu arbeiten, und ihnen zeigen, wie es geht”

6

Fellows kommunizieren/ publizieren kontinuierlich zu Offener Wissenschaft und wenden weiterhin Prinzipien und Tools Offener Wissenschaft im Rahmen ihrer Forschung an.

Mehrere Fellows haben bereits **auch nach Ende des Programms konkrete Initiativen und Projekte geplant und durchgeführt** und über ihre Forschungsprojekte und Offene Wissenschaft kommuniziert.



[Zitat Fellow]: "Meine Arbeitspraxis hat sich nachhaltig geändert. Ich versuche immer das möglichst offenste aus meiner Arbeit herauszuholen."

7

Fellows vernetzen sich weiter mit der Community für Offene Wissenschaft und tauschen sich kontinuierlich mit anderen Akteuren der Offenen Wissenschaft aus.

Einige der Fellows haben, teilweise gemeinsam mit ihren Mentor*innen, an **Veranstaltungen zum Thema Offene Wissenschaft (z.B. OpenCon) teilgenommen**. Andere haben **eigenständig Kontakt zu weiteren Akteuren im Bereich Offene Wissenschaft** aufgenommen und arbeiten mit diesen bereits an gemeinsamen Projekten oder in Arbeitsgruppen.



[Zitat Fellow]: "Durch meine Blogbeiträge kam ich in Kontakt mit den Initiator*innen von [openneuroscience.com](#) und [Trends in Africa](#). [Open Neuroscience](#) ist ein Blog mit vielen Besucher*innen und dort darf ich zukünftig Beiträge bereitstellen. [Trends in Africa](#) bringt Open Hardware für Biologen nach Afrika, sodass sich die Wissenschaftler*innen vor Ort per offener Hardware und 3D Drucker selber Equipment bauen können. Dort werde ich im Sommer als Lehrer helfen."

8

Fellows und Mentor*innen vernetzen sich untereinander und entwickeln gemeinsam (auch: gemeinsam mit WMDE) neue Projekte/ Initiativen zur Förderung von Offener Wissenschaft - oder bestehende Initiativen weiter.

Fellows und Mentor*innen haben als Resultat erfolgreicher Vernetzung mehrere gemeinsame Initiativen gestartet und Publikationen geplant. Zum Abschluss des Programms wurde unter anderem **ein gemeinsames politisches Positionspapier zu Offener Wissenschaft von allen Fellows und Mentor*innen** verfasst und veröffentlicht.



[Zitat Fellow]: "Ich arbeite seit dem Fellow-Programm mit meiner Mentorin an einer Verlinkung von Wikidata und wissenschaftlichen Publikationen. Obwohl wir keine formale Arbeitsgruppe bilden, arbeiten vier Wissenschaftler*innen aus unterschiedlichen Bereichen zusammen und investieren auch Freizeit. (...) Das wäre ohne das Fellow-Programm nie ins Rollen gekommen und so produktiv geworden! Dafür bin ich wirklich sehr dankbar."

9

Fellows engagieren sich in der Weiterführung des Fellow-Programms (z.B. im Rahmen eines Alumni-Netzwerkes oder als Expert*innen für künftige Fellows).

Zwar besteht seitens der meisten Fellows grundsätzlich **Interesse an einem Engagement im Alumni-Netzwerk** oder als Expert*innen im Rahmen zukünftiger Programmrunden. Eine konkrete Umsetzung von Ideen zum Aufbau eines solchen Netzwerkes ist jedoch bislang noch nicht erfolgt.



10

Die Community für Offene Wissenschaft wird insgesamt größer/ aktiver und macht das Thema Offene Wissenschaft stärker sichtbar, beispielsweise durch gemeinschaftliche Publikationen, Initiativen, Stellungnahmen.

Hier lässt sich (noch) **keine unmittelbare Wirkung** durch das Fellow-Programm feststellen. Allerdings zeigen sich erste erfolgversprechende Ansätze: So wird z.B. das politische Positionspapier zu Offener Wissenschaft (“Berliner Appell”) auf der Berliner Konferenz “Das ist Netzpolitik!” vorgestellt und diskutiert. Eine weitere Verbreitung des Appells ist angestrebt.



11

WMDE / Fellows / Mentor*innen entwickeln partnerschaftlich mit Wissenschafts-Institutionen neue Initiativen im Bereich Offene Wissenschaft - oder bestehende Initiativen weiter.

Das Fellow-Programm erweist sich für Wikimedia Deutschland bereits als **guter Ansatzpunkt**, um mit weiteren hochrangigen wissenschaftlichen Institutionen in den Austausch zu Offener Wissenschaft zu treten. Daraus sind, teilweise in Zusammenarbeit mit den Mentor*innen, **bereits konkrete neue Kooperationen und Initiativen entstanden.**

The screenshot shows a green-themed page for a lecture series. At the top, the logo 'OTOS' is displayed in a stylized, interconnected font. Below it, the text reads 'Lecture series' and 'Open Technology For An Open Society'. The dates 'October 18, 2017 – February 14, 2018' and the schedule 'Every Wednesday, 6pm – 8pm' are listed, along with the location 'Institute for Computer Science, Freie Universität Berlin' and 'Entrance free'. A paragraph of text asks 'Can you imagine a day without checking your emails, making phone calls or sending text messages...' followed by a bulleted list of discussion topics. Below this is a 'READ MORE' link and a countdown timer showing '74 DAYS', '18 HOURS', '01 MINUTE', and '12 SECONDS'. The 'THE SCHEDULE' section is marked 'to be announced'. The 'OUR SPEAKERS' section features six circular profile pictures with names and affiliations: Lydia Pintscher (Wikimedia DE), Matthias Wählich (Freie Universität Berlin), Christina Riesenweber (Open Access, Freie Universität Berlin), Matthias Kirschner (Free Software Foundation Europe), Maysa Indira Ganesh (Leuphana Digital School), and Marion Goller (Westfälische Wilhelms-Universität Münster).

Bild: Ringvorlesung "Open Technology For An Open Society" an der Freien Universität Berlin

12

Weitere Wissenschaftler*innen sehen Offene Wissenschaft als positiv, anwendbar und vorteilhaft an und ändern ihre Forschungspraxis hin zu Offener Wissenschaft.

Es liegen von mehreren Fellows **Berichte über eine veränderte Forschungspraxis der Kolleg*innen der Fellows in ihren Institutionen** vor. Mehrfach wurde bestätigt, dass die Fellows positiv auf ihre Kolleg*innen einwirken konnten und ihre Arbeit im Rahmen des Programms bei diesen auf Interesse stieß. Teilweise wird jedoch auch von unverändert hohen Vorbehalten gegenüber einer offenen wissenschaftlichen Praxis berichtet.



[Zitat Fellow]: "Abschließend ist zu vermerken, dass die Teilnahme am Fellow-Programm zu einem gesteigerten Interesse an Open Science in meiner Forschung und meinem Umfeld geführt hat."

13

Wissenschafts-Institutionen/ Fachbereiche/ politische Akteure sehen Offene Wissenschaft als positiv, anwendbar und vorteilhaft an.

Es handelt sich hierbei eher um ein **langfristiges Ziel des Programms**. Auswirkungen in diesem Bereich zeigen sich voraussichtlich erst nach weiteren Programmrunden bzw. einer Ausweitung des Programms. Es gibt zumindest auf landes- und bundespolitischer Ebene schon verschiedene Initiativen zu Offener Wissenschaft, an die es sich anzuknüpfen lohnt. Wikimedia wird dies im Rahmen des Fellow-Programms und der generellen politischen Arbeit verstärkt tun.



Es gibt **bislang noch wenig Informationen über neue Initiativen zur Schaffung förderlicher Rahmenbedingungen** für Offene Wissenschaft an den Institutionen der Fellows. Einige Fellows konnten allerdings z.B. im Rahmen von Arbeitsgruppen positive Entwicklungen anstoßen. Neue Initiativen, auch wenn sie nicht direkt auf das Fellow-Programm zurückzuführen sind, bilden zudem wichtige Ansatzpunkte für einen weiteren Dialog mit den Institutionen. Insgesamt ist dies als **mittel- bis langfristiges Ziel** anzusehen.



15

Politische Akteure schaffen förderliche Rahmenbedingungen für Offene Wissenschaft und fördern Offene Wissenschaft aktiv in Lehre, Forschung und Praxis.

Es handelt sich hierbei um ein **langfristiges Ziel**, das nicht allein durch das Fellow-Programm erreicht werden kann. Die Ziele des Fellow-Programms korrespondieren allerdings gut mit landespolitischen (z.B. Open Access Strategie des Landes Berlin, aktuelle Hochschulvertragsverhandlungen) und europäischen Initiativen pro Offene Wissenschaft (z.B. European Open Science Cloud - EOSC).



Zusammenfassung: Wirkung des Programms

- Nach Einschätzung der Fellows hat sich ihr **Kenntnisstand zu Offener Wissenschaft, Freiem Wissen und den Wikimedia Projekten im Laufe des Programms deutlich verbessert** und das Programm bot den Fellows **vielfältige Möglichkeiten, konkrete Praxiserfahrungen in der Anwendung Offener Wissenschaft zu sammeln** - insgesamt mit einer großen Bandbreite von Forschungsprojekten und -disziplinen.
- Die diversen **Kommunikationsaktivitäten der Fellows zu ihren Erfahrungen mit Offener Wissenschaft sensibilisierten weitere Wissenschaftler*innen und Vertreter*innen wissenschaftlicher Institutionen** für das Thema Offene Wissenschaft. Teilweise werden **an den Institutionen auch schon neue Impulse** in Richtung Offener Wissenschaft gesetzt.
- Das Programm bot den Fellows - v.a. in der Zusammenarbeit mit ihren Mentor*innen - **gute Möglichkeiten zur Vernetzung mit weiteren Aktiven in der Community für Offene Wissenschaft**. Sie zeigen sich motiviert, auch nach Abschluss des Programms **weitere Aktivitäten in Richtung Offener Wissenschaft anzustoßen**. Teilweise sind **bereits neue Initiativen entstanden** (gemeinsame Publikationen, politisches Positionspapier), die dem Thema größere Aufmerksamkeit verschaffen. Sowohl **Fellows als auch Mentor*innen schätzen das Programm** insgesamt als erfolgversprechende Möglichkeit, Offene Wissenschaft zu fördern.
- Das Fellow-Programm funktioniert als **guter Ansatzpunkt, um Wissenschafts-Institutionen für Partnerschaften und Kooperationen für Offene Wissenschaft zu begeistern** (z.B. als wissenschaftliche Partner in weiteren Programmrunden).
- Die Aufmerksamkeit rund um das Fellowprogramm weckte zudem das **Interesse vieler weiterer Wissenschaftler*innen als Fellows, Mentor*innen oder Gremien-Mitglieder zum Programm beizutragen**.

Gesamtfazit des ersten Programmjahres

Das Fellow-Programm Freies Wissen hat sich bereits im Pilotjahr als neuartiger und erfolgversprechender Ansatz zur Förderung von Offener Wissenschaft erwiesen.

Die teilnehmenden Fellows konnten ihre praktischen und theoretischen Kenntnisse ausbauen und sie treten als engagierte Botschafter*innen für Offene Wissenschaft gegenüber Kolleg*innen, auf Konferenzen und in ihren Institutionen auf. Das Programm vernetzt junge Wissenschaftler*innen innerhalb der Community für Offene Wissenschaft. Aus dem Programm sind neue Initiativen, Partnerschaften und Kooperationen zur Förderung offener Wissenschaft entstanden. Dass das Programm einen Nerv trifft, zeigen auch die zahlreichen positiven Reaktionen seitens der Fellows und Mentor*innen sowie das starke Interesse weiterer Wissenschaftler*innen, als Fellows oder Mentor*innen Teil des Programms zu werden.

Besonderes Augenmerk für die Gestaltung weiterer Programmrunden sollte allerdings auf dem noch intensiveren Transfer in die Wissenschafts-Institutionen sowie der stärkeren Förderung von Austausch und dauerhaftem Engagement der Beteiligten in Richtung eines lebendigen Alumni-Netzwerkes pro Offene Wissenschaft liegen.



**Ausblick:
Programmjahr 2017/2018**

Was ändert sich?

- Weitere Partner*innen und erweiterte Partner*innen-struktur
- Verlängerung der Laufzeit von sechs auf acht Monate.
- Fünf weitere Mentor*innen
- Vergabe von bis zu 20 Stipendien
- Offene Qualifizierungsangebote
- Offener Einreichungsprozess

F E L L O W
P R O G R A M M
F R E I E S
W I S S E N

Wissenschaft offen gestalten



WIKIMEDIA
DEUTSCHLAND



STIFTERVERBAND
Bildung. Wissenschaft. Innovation.



VolkswagenStiftung

Weitere Partner*innen

- Mit der VolkswagenStiftung konnte ein weiterer wichtiger **Programmpartner** gewonnen werden, der über eine große Reichweite und Strahlkraft verfügt.



- Vier Institutionen beteiligen sich als **wissenschaftliche Partner*innen** am Programm und entwickeln gemeinsam mit Wikimedia Deutschland Qualifizierungsangebote für die Fellows und andere Interessierte (Workshops & Webinare).

SUB | NIEDERSÄCHSISCHE STAATS- UND
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GÖTTINGEN

museum für
naturkunde
berlin

TIB LEIBNIZ-INFORMATIONSZENTRUM
TECHNIK UND NATURWISSENSCHAFTEN
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Freie Universität  Berlin



Offener Einreichungsprozess

Im zweiten Programmjahr wurde der Einreichungsprozess partiell geöffnet: Bewerbungen wurden primär über die Plattform **EasyChair** eingereicht, zusätzlich wurde darum gebeten, die Projektskizzen auch auf **Wikiversity** zu veröffentlichen und damit für alle einsehbar und kommentierbar zu machen.



Hauptseite
Hochschule
Schule
Erwachsenenbildung
Selbststudium
Cafeteria
News
Kontakt
Spenden

Mitarbeit
Letzte Änderungen
Tutorial
Richtlinien
AG Wikiversity
Über Wikiversity

Werkzeuge

Links auf diese Seite
Änderungen an verlinkten Seiten
Datei hochladen
Spezialseiten
Permanenter Link
Seiteninformationen

Drucken/exportieren

Buch erstellen
Als PDF herunterladen
Druckversion

Sprachen

Links hinzufügen

Projektseite [Diskussion](#)

Lesen [Bearbeiten](#) [Versionsgeschichte](#)

Wikiversity:Fellow-Programm Freies Wissen/Einreichungen

[< Wikiversity:Fellow-Programm Freies Wissen](#)

Fellow-Programm Freies Wissen. Wissenschaft offen gestalten

[Startseite](#)

[Open Science](#)

[Programmaufbau](#)

[Mentorenteam](#)

[Fellows](#)

[Alumni](#)

[Aktivitäten](#)

[Bewerbung](#)

[Einreichungen](#)

Projektskizze einreichen [\[Bearbeiten \]](#)

Im Sinne der Transparenz des Auswahlprozesses und Offenheit bitten wir darum, dass die für das Fellow-Programm eingereichten Projektdarstellungen auf Wikiversity veröffentlicht und so für alle Interessierten einsehbar gemacht werden. Hierbei gibt es zwei Varianten: anonym ohne Registrierung (in diesem Fall wird nur Ihre IP-Adresse angezeigt) oder mit Registrierung. Die Angabe der persönlichen Daten ist optional. Um eine Projektskizze einzureichen, geben Sie bitte im untenstehenden Feld den Titel Ihres Projektes ein und klicken auf "Neue Projektskizze einreichen".

[Neue Projektskizze einreichen](#)

Übersicht eingereichte Projektskizzen [\[Bearbeiten \]](#)

Die eingereichten Projektskizzen sind [hier](#) veröffentlicht.

Weitere Mentor*innen



Prof. Dr. Isabella
Peters

Isabella Peters ist Professorin für Web Science an ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft und Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Science 2.0, Open Science, wissenschaftliche Kommunikation und social media-basierte Evaluation von Wissenschaft („Altmetrics“). Isabella leitet die LIBER Arbeitsgruppe zu Metrics in Open Science, war Mitglied der EU-Expertengruppe zu Altmetrics und ist Gründungsmitglied des Leibniz-Forschungsverbund Science 2.0.



Dr. Katja Mayer

Die Soziologin **Katja Mayer** arbeitet an der Schnittstelle Wissenschaft-Technik-Gesellschaft. Sie erforscht wie sozialwissenschaftliche Methoden und Gesellschaft wechselwirken. Zur Zeit beschäftigt sie sich intensiv mit Computational Social Science und Big Data. Als Mitglied der Open Knowledge und des Open Access Netzwerk Austria OANA tritt sie für den öffentlichen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen und für offene Lizenzen in Wissenschaft und Technik ein.



Jun.-Prof. Dr.
Sandra Hofhues

Sandra Hofhues ist Professorin für Mediendidaktik/Medienpädagogik im Department Erziehungs- und Sozialwissenschaften der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln. Im BMBF-geförderten Verbundprojekt OERlabs erforscht sie zusammen mit der TU Kaiserslautern, wie alternative (mediale) Aneignungsformen zu mehr Kooperation und Wissensteilung in der Lehrer*innenbildung beitragen können.



Dr. Jakob Voss

Jakob Voß arbeitet seit 2006 an der Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (VZG) in Göttingen wo er für Forschung und Entwicklung zuständig ist. Als Bibliotheks- und Informationswissenschaftler beschäftigt er sich vor allem mit Metadaten und Informationssystemen, insbesondere in Form von offenen Formaten und freien Daten. Die gemeinsame Erstellung von Wissensressourcen ist für ihn durch langjährige Tätigkeit in mehreren Projekten und Techniken zur Selbstverständlichkeit geworden.



Benedikt Fecher

Benedikt Fecher leitet das Programm "Wissensdimension" sowie das Forschungsprojekt "Open Science" am Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft. Seine Promotion schrieb er am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung zum Thema "Open Data in der akademischen Forschung". 2016 war er wissenschaftlicher Referent für die Themen Open Access und Forschungsdaten bei der Leibniz-Gemeinschaft. Von 2015 bis 2016 war Benedikt Fellow am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte mit einem Stipendium von DARIAH-DE.

Lizenznachweise:

- Bild Isabella Peters: Carola Gruebner, ZBW., [Prof. Dr. Isabella Peters](#), [CC BY-SA 4.0](#)
- Bild Sandra Hofhues: Eleonora Kühne, [Sandra Hofhues](#), zugeschnitten von Christopher Schwarzkopf (WMDE), [CC BY-SA 4.0](#)
- Bild Benedikt Fecher: [Benedikt Fecher](#), [Headshotbenedikt](#), [CC BY-SA 4.0](#)
- Bild Katja Mayer: [Katja Mayer](#), [Katja mayer PORTRAIT](#), [CC BY-SA 4.0](#)
- Bild Jakob Voss: Jakob Voss

Projektteam

Sarah Behrens

E-Mail: sarah.behrens@wikimedia.de

Tel: 030-219 158 260

Christopher Schwarzkopf

E-Mail: christopher.schwarzkopf@wikimedia.de

Tel: 030-219 158 260

Sebastian Horndasch

E-Mail: sebastian.horndasch@stifterverband.de

Tel: 030-322 982 535

www.wikimedia.de/fellowprogramm

www.stifterverband.org/freies-wissen

